



12 GEBURTSTAG

Hannes Androsch: »Ich wünsche mir mutige Politiker«

Roter Jubilar. Hannes Androsch über seinen Sohn, den Tod und Frank Stronach.

Die SPÖ lässt heute ihren Altstar Hannes Androsch bei einem Geburtstagsfest hochleben. Seine Bilanz.

Wien. Hannes Androsch will leiser treten. Aber ganz zurückziehen wird sich der einst jüngste Finanzminister Österreichs und Industrielle sicherlich nicht. Am Donnerstag feierte er seinen 75. Geburtstag. Gleich drei Mal. Am Donnerstag mit seiner Familie in Wien, am Freitag mit seinem 15-jährigen unehelichen Sohn in Graz. „Beim 70. Geburtstag habe ich versucht, beide Familien in einen Raum zu bekommen. Das ist gescheitert. Deswegen habe ich dieses Jahr zwei Mal gefeiert“, so Androsch zu seinem Jubiläum.

Das große Finale der Feierlichkeiten steigt heute: Die SPÖ lässt ihre Altstars Androsch und Karl Blecha (er wurde 80) hochleben.

Karriere. Vor 32 Jahren trat Androsch als Finanzminister zurück (er schaffte ein Null-Budgetdefizit).

1981 wurde er wegen Steuerhinterziehung verurteilt. Für Androsch war das Urteil Polit-Justiz.

Aber Androsch kam wieder zurück: Vom gefallenen Kronprinzen Bruno Kreisky entwickelte sich Androsch zur Autorität. Kaum ein Politiker wird so oft um seine Meinung gefragt wie der Industrielle, der zu den 100 reichsten Österreichern zählt (er gründete das Leiterplatten-Unternehmen AT&S und kaufte die Salinen Austria).

Aussöhnung. Mit Kreisky ist Androsch mittlerweile im Reinen. Mehr noch: Im Interview meint er, dass ein Europa im momentanen Umbruch den „genialen, gesunden Kreisky“ gut brauchen könnte.

Im Vorjahr wurde Androsch wieder politisch aktiv. Er initiierte das Bildungsvolksbegehren. Androsch investierte viel Geld – respektable 383.820 Österreicher unterschrieben. Geändert im Schulsystem hat sich bis jetzt wenig.

»Unterscheide zwischen dem gesunden, genialen Kreisky und dem kranken.«

Hannes Androsch über Bruno Kreisky

Das Interview zum 75er

Interview: »Stronach ist eine Eintagsfliege«

ÖSTERREICH: Herr Androsch, wann gehen Sie in den Ruhestand – oder wollen Sie noch ein Volksbegehren initiieren?

HANNES ANDROSCH: Ein Volksbegehren hat genügt. Ein weiteres wird es nicht geben. Eines meiner Ziele ist es, dem Bildungsvolksbegehren

zum Durchbruch zu verhelfen. Aber sonst habe ich meine Tätigkeiten schon sehr reduziert. Damit ich mich, wie es im Neuen Testament heißt, der Betrachtung der Lilien widmen kann – sprich: das Leben genießen.

ÖSTERREICH: Frank Stronach hat mit 80 eine neue Partei gegründet. Das kommt für Sie nicht mehr infrage?

ANDROSCH: Diese Absicht habe ich sicherlich nicht.

ÖSTERREICH: Welche Chancen geben Sie Frank Stronach?

ANDROSCH: Aus der Mischung Populismus und Protestbedürfnis wird Stronach einen Achtungserfolg haben. Aber wie das mit allen Eintagsfliegen ist, wird die Par-



»Mein Sohn ist wie ich ein Minimalist in der Schule.« H. Androsch



Androsch im Talk mit ÖSTERREICH-Reporterin Ida Metzger.

tei auch bald wieder verschwinden.

ÖSTERREICH: Wird sich nach den Nationalratswahlen eine Große Koalition ausgeben?

ANDROSCH: Ich gehe trotz allem davon aus, dass sich eine Mandatsmehrheit für die gegenwärtige Regierung ausgedehnt. Alle anderen arithmetischen Möglichkeiten können bestenfalls nur dritte Wahl sein.

ÖSTERREICH: Das klingt, als wäre das Kabinett Faymann 2 das kleinste Übel ...

ANDROSCH: Eine Wahl ist kein Wunschkonzert. Faymann 2 ist noch die beste Lösung. Auch wenn ich mir mehr Entschlossenheit wünsche. Dass Verbesserungen eintreten können, hat die Entwicklung in Sachen Europapolitik gezeigt.

ÖSTERREICH: Viele Junge wollen ungültig wählen – auch Ihr Sohn. Warum?

ANDROSCH: Viele wählen ungültig, die Wahlbeteiligung sinkt. Das muss seine Gründe haben. In Österreich geht es uns sehr gut. Aber das darf nicht zu einer Veränderungsaversion führen. Die Politiker brauchen mehr Mut zum Gestaltungs willen. Wer

neue Wege beschreiten will, muss die alten verlassen und alte Zöpfe abschneiden.

ÖSTERREICH: Sie waren der Kronprinz von Bruno Kreisky. Dann kam der Bruch. Sind Sie heute mit Kreisky ausgesöhnt?

ANDROSCH: Er hat nicht nur mit mir gebrochen. Der Auslöser war seine Krankheit. Das muss man Kreisky nachsehen. Ich unterscheide den gestunden, genialen Kreisky und den durch seine Erkrankung beinträchtigten.

ÖSTERREICH: Wie gehen Sie mit dem Thema Tod um?

ANDROSCH: Ich hoffe, noch einige Jahre älter zu werden. Ich möchte gesund sterben. Und ich hoffe, wenn es so weit ist, mich nicht vor dem Tod zu fürchten.

ÖSTERREICH: Ihr Sohn ist 15 Jahre alt. In welchen Momenten erkennen Sie sich wieder?

ANDROSCH: In der Schule ist er genauso ein Minimalist wie ich.

I. Metzger